



12.12.2011

Japan will bei Elektromobilität vorne bleiben

Stromer werden billiger / Autos sollen Teil von Smart Grids werden / Von Detlef Rehn

Tokio (gtai) - Japan sorgt sich angesichts wachsender ausländischer Konkurrenz um seine bisherige Vormachtstellung in der Elektromobilität. Für die kommenden Jahre ist mit der Markteinführung einer Reihe neuer Modelle zu rechnen. Eine starke heimische Komponentenindustrie unterstützt die Bemühungen. Mehrere große Batterieproduzenten bauen ihre Kapazitäten aus. Mit der Einbettung der Elektroautos in den Aufbau "intelligenter" Stromnetze kommen auf die Kfz-Industrie neue Aufgaben zu.

Japan fürchtet um seine bisherige Vormachtstellung bei umweltfreundlichen Autos. Vor allem die Pläne von VW, BMW und Audi, in der nahen Zukunft mit Plug-In-Hybrid- und Elektroautos auch auf den japanischen Markt zu kommen, seien für die heimischen Automobilhersteller tendenziell "bedrohlich", schrieb die Wirtschaftszeitschrift "Toyo Keizai" Mitte August 2011. Aber auch die Bemühungen der VR China, der USA, der Republik Korea und anderer Staaten, in dem neuen Gebiet mit Komplettfahrzeugen und Komponenten Fuß zu fassen, werden genau verfolgt.

Bislang hat Japan die Entwicklungen in der Elektromobilität maßgeblich bestimmt, und dies soll auch in der Zukunft so bleiben. Der japanische Markt für umweltfreundliche Autos ist der größte weltweit und damit ein ideales Testfeld für neue Anwendungen. Japan hat lange vor der Konkurrenz Hybridautos eingeführt und entsprechend viele Erfahrungen sammeln können. Hier kamen auch die ersten Elektroautos auf den Markt. Die Batteriehersteller gelten als weltweit führend, und es wird an zahlreichen Orten unter anderem untersucht, wie Elektroautos in den Aufbau "intelligenter" Stromnetze integriert werden können. Gerade auf diesem Gebiet dürfte Japan seine Anstrengungen erheblich verstärken, denn die Unsicherheiten über die zukünftige Elektrizitätsversorgung sind nach der Atomkatastrophe von Fukushima sehr groß.

Hybridautos haben in den vergangenen Jahren auf Japans Automarkt deutlich an Bedeutung gewonnen. Nach Angaben der Japan Automotive Products Association (JAPA) wurden im Fiskaljahr 2010 (1.4. bis 31.3.) im Inland circa 447.000 Hybridmodelle verkauft. Dies entsprach einem Anteil von etwa 12,3% am Pkw-Gesamtabsatz (einschließlich Minicars). Toyotas Prius verkaufte sich unter allen Pkw mit Abstand am besten. Im Jahr 2011 werden die Ergebnisse wahrscheinlich deutlich schlechter ausfallen. Eine Ursache hierfür ist, dass eine Abwrackprämie, die der Staat beim Kauf "umweltfreundlicher" Autos gewährte, am 30.9.10 auslief. Außerdem hat die Dreifachkatastrophe vom März 2011 den Absatz negativ beeinflusst. Von Januar bis Juni 2011 wurden etwas über 255.000 Hybridautos und damit 36,2% weniger als im 1. Halbjahr 2010 verkauft. Dies war mehr als der Rückgang im Geschäft mit Pkw und Minicars (-29,0%).

Mitsubishi Motors brachte als weltweit erster Automobilhersteller im Sommer 2009 einen vollelektrischen Pkw ("i-MiEV") auf den Markt. Im Fiskaljahr 2010 wurden etwas mehr als

2.500 Stück verkauft. Besser verlief offenbar das Geschäft für Nissan. Dessen "Leaf", der erst seit Dezember 2010 erhältlich ist, fand bis März 2011 auf Anhieb 4.420 Käufer. Zwischen April und Juli 2011 (letzte Angaben) wurden vom "Leaf" etwas mehr als 1.500 Stück verkauft.

Das Angebot an Elektroautos (EV) wird 2012 und 2013 sehr viel größer werden. Toyota und Honda setzen dabei vor allem auf Plug-In-Hybridautos (PHEV). Ein erstes Modell will Toyota voraussichtlich im Januar 2012 auf den Markt bringen. Es wird werkseitig rund 5 Mio. Yen (46.500 Euro; 1 Euro = rund 107,5 Yen) kosten. Mit staatlichen Subventionen, die in unterschiedlicher Höhe für alle "Autos der nächsten Generation" gewährt werden, verbilligt sich Toyotas PHEV voraussichtlich um 20% auf 4 Mio. Yen.

Mitsubishi hat sich bisher vor allem auf vollelektrische Autos konzentriert. Seit Juli 2011 sind in Japan neue "i-MiEV"-Modelle erhältlich. Die preiswerteste Version kostet mit staatlichen Finanzhilfen nur noch etwa 1,76 Mio. Yen. Das Unternehmen will sich in Zukunft aber auch stärker bei PHEV engagieren. Nach einem Bericht des Finanzblattes "Nikkei Veritas" von September 2011 plant das Unternehmen, zwischen 2012 und 2015 fünf PHEV, aber nur zwei EV auf den Markt zu bringen. Absatzziel für beide Varianten seien zusammen 75.000 Einheiten im Fiskaljahr 2013. Ab 60.000 bis 70.000 verkaufte Autos pro Jahr könnten schwarze Zahlen geschrieben werden, heißt es in der Zeitungsmeldung.

Nissan gab Ende Oktober 2011 das sehr ehrgeizige Ziel bekannt, bis 2016 zusammen mit Partner Renault kumuliert etwa 1,5 Mio. EV verkaufen zu wollen. Außerdem würden mehr als 300 Mrd. Yen in "grüne" Fahrzeugtechnologien investiert.

Bei der Entwicklung der neuen Elektroautos können sich Japans Produzenten auf eine sehr leistungsfähige Zulieferindustrie stützen. Dank Unternehmen wie zum Beispiel Tamagawa Seiki, einem Hersteller von Winkelsensoren, habe sich Japan eine dominierende Position bei Komponenten und Werkstoffen für umweltfreundliche Autos erobert, schreibt das Wirtschaftsblatt "Nikkei Business Daily". Allerdings ist die Konkurrenz hart. So wird prognostiziert, dass der Weltmarkt für die "grünen" Komponenten bis 2025 auf 15 Bill. Yen wachsen könnte.

Besonders viel Aufmerksamkeit erhalten die Entwicklungen in der Batterieindustrie. Auch hier sind japanische Anbieter führend. Alle wichtigen Hersteller von Elektroautos sind "Batteriepartnerschaften" eingegangen. Toyota zum Beispiel wird vor allem von Sanyo/Panasonic beliefert. Diese Firma betreibt in Kasai (Präfektur Hyogo) seit Juli 2010 ein Werk zur Produktion von Lithium-Ion-Batterien für Elektroautos. Die Anfangskapazität von monatlich 1 Mio. Akkus soll bis 2015 verzehnfacht werden. Einem Bericht der Branchenzeitschrift "Chemical Daily" zufolge betrachtet Sanyo allerdings die gegenwärtigen Lithium-Ion-Batterietechnologien als "unrentabel" für vollelektrische Autos. Statt dessen wolle das Unternehmen Akkus für Hybrid- und Plug-In-Hybride liefern.

Mitsubishi Motors hat zusammen mit dem Batterieproduzenten GS Yuasa und dem Handelshaus Mitsubishi Corp. bereits Ende 2007 die Firma Lithium Energy Japan gegründet. Dieses Unternehmen baut derzeit in Ritto (Präfektur Shiga) ein neues Werk zur Herstellung von Lithium-Ion-Batterien für einen neuen "i-MiEV"-Typ ("G-Modell", Batterieleistung 16 kWh). Die Produktion soll im April 2012 starten. Das Werk wird auf ein Jahresvolumen äquivalent zu 50.000 Einheiten des "i-MiEV" ausgelegt. GS Yuasa will ferner nach einer Meldung der "Chemical Daily" von Ende Juli 2011 Batteriekomponenten

nicht mehr nur von einer Quelle, sondern ab dem Fiskaljahr 2012 von mehreren Anbietern beziehen. Dadurch sollen die Produktionskosten auf ein Drittel des gegenwärtigen Niveaus gesenkt werden. In diesem Zusammenhang möchte sich GS Yuasa auch europäischen Kfz-Herstellern als Batterielieferant präsentieren.

Wichtig für einen Erfolg der "Ökoautos" wird auch sein, eine geeignete Infrastruktur aufzubauen. Nach der Katastrophe vom März 2011 und den folgenden Stromsparmaßnahmen, von denen auch der Großraum Tokio betroffen war, diskutiert Japan unter anderem darüber, welche Rolle Autos und die Kfz-Industrie angesichts veränderter Umweltbedingungen in der Zukunft spielen kann. Wie aus einem Bericht des Ministry of Economy Trade and Industry von Mitte August 2011 hervorgeht, sollen die Batterien von EV oder PHEV im Falle von Elektrizitätsengpässen als Notstromaggregate dienen. Später sollen die Elektroautos auch in den Aufbau neuer Wohnhauskonzepte und "intelligenter" Stromnetze ("smart grids") integriert werden.

Nissan gehört zu den Unternehmen, die bereits sehr aktiv in dieser Richtung arbeiten. Auf der größten Elektronikmesse Japans, der CEATEC, präsentierte Nissan zum Beispiel Anfang Oktober 2011 ein futuristisch aussehendes Haus auf Stelzen, das vor allem für Katastrophenfälle konzipiert ist. Im Falle von Stromknappheit oder -ausfall soll die Batterie eines "Leaf" das Haus bis zu zwei Tage mit Elektrizität versorgen können.

(D.R.)


Dieser Artikel ist relevant für:

Japan

Straßenfahrzeuge, allgemein, Stromerzeugungs- und -verteilungstechnik,
Personenkraftwagen (Pkw)

KONTAKT

Carolin Ratzeburg

 0228/24993-265

 **Ihre Frage an uns**

<http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=393800.html>

© 2012 Germany Trade & Invest